

# Homöopathische Fallanalyse

Von Hahnemann bis zur Gegenwart - die Methoden

Bearbeitet von  
Gerhard Bleul

1. Auflage 2011. Buch. 272 S. Hardcover  
ISBN 978 3 8304 7320 6  
Format (B x L): 24 x 17 cm

Weitere Fachgebiete > Medizin > Komplementäre Medizin, Asiatische Medizin (TCM),  
Heilpraktiker > Homöopathie

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
---------------	---

## 1 Entwicklungslinien in der Fallanalyse von Hahnemann bis zur Gegenwart ..... 1

1.1 Grundlagen .....	1
1.1.1 Die Anfänge .....	1
1.1.2 Grundlegende Axiome .....	1
1.2 Seitenwege und Abweichungen .....	4
1.2.1 Isopathie .....	4
1.2.2 Schüßler-Salze .....	4
1.2.3 Bachblüten .....	5
1.2.4 Komplexmittel .....	5
1.3 Weiterentwicklung einzelner Aspekte der homöopathischen Lehre .....	5
1.3.1 Krankheitslehre .....	5
1.3.2 Erforschung der Arzneikräfte .....	6
1.3.3 Methodik .....	6
1.4 Ideengeschichte in Bezug auf die verschiedenen „Phasen“ Hahnemanns ...	7
1.4.1 Der „frühe“, rationale, forschende Hahnemann .....	8
1.4.2 Der „mittlere“, neue Wege und Erklärungen suchende Hahnemann .....	9
1.4.3 Der „späte“, Sinn suchende Hahnemann ..	10
1.5 Die großen Entwicklungslinien im Überblick .....	11

## 2 Genuine Homöopathie (Symptomenlexikon nach Hahnemann) 15

2.1 Kurzcharakteristik, Zusammenfassung ..	15
2.2 Die Position der genuinen Homöopathie – Einordnung .....	16
2.2.1 Kurzbiografien der Begründer, ihre Lehren, Philosophie .....	17
2.2.2 Zeichenhomöopathie oder Symptomenhomöopathie? .....	18
2.2.3 Beispiele Hahnemanns zur Darstellung der Charakteristik der Arzneien .....	19
2.2.4 Verwandte Methoden .....	20
2.3 Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete .....	21

2.4 Praktisches Vorgehen .....	21
2.4.1 Anamnese und Befund .....	21
2.4.2 Mittelwahl .....	24
2.4.3 Miasmenlehre Hahnemanns und kritische Betrachtung .....	29
2.4.4 Die Rolle der Miasmen bei der Mittelwahl ..	32
2.4.5 Arzneimittelgabe .....	33
2.4.6 Verlaufskontrolle .....	33
2.5 Fallbeispiele .....	35
2.5.1 Fallbeispiel 1 .....	35
2.5.2 Fallbeispiel 2 .....	37
2.6 Schlussfolgerung .....	38

## 3 Bönninghausens Methode der Arzneifindung ..... 40

3.1 Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .....	40
3.2 Die Position der Methode in der Homöopathie .....	40
3.2.1 Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie .....	40
3.2.2 Aufbau des Therapeutischen Taschenbuchs .....	41
3.3 Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete .....	43
3.4 Praktisches Vorgehen bei der Fallanalyse .....	43
3.4.1 Verlaufskontrolle .....	44
3.5 Fallbeispiele .....	44
3.5.1 Fallbeispiel 1 .....	44
3.5.2 Fallbeispiel 2 .....	47

## 4 Die Methode nach Kent ..... 49

4.1 Kurzcharakteristik, Zusammenfassung ..	49
4.2 Die Position der Kent'schen Methode in der Homöopathie .....	49
4.2.1 Bezug zu den Schriften Hahnemanns ...	50
4.2.2 Theoretischer Hintergrund .....	50
4.2.3 Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie .....	51
4.2.4 Verwandte Methoden .....	52
4.3 Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete .....	53

4.4	Praktisches Vorgehen . . . . .	53
4.4.1	Anamnese und Befund . . . . .	53
4.4.2	Mittelwahl . . . . .	53
4.4.3	Arzneimittelgabe . . . . .	54
4.4.4	Verlaufsbeobachtung . . . . .	55
4.5	Fallbeispiel . . . . .	56
<b>5</b>	<b>Die Methode nach C. M. Boger . . . . .</b>	<b>60</b>
5.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung . .	60
5.2	Die Position der Boger'schen Methode in der Homöopathie . . . . .	60
5.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns . . .	60
5.2.2	Theoretischer Hintergrund . . . . .	61
5.2.3	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie . . . . .	62
5.2.4	Verwandte Methoden . . . . .	63
5.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete (Therapeuten, heutige Vertreter und Anwender) . . . . .	63
5.4	Praktisches Vorgehen . . . . .	63
5.4.1	Anamnese und Befund . . . . .	63
5.4.2	Mittelwahl . . . . .	64
5.4.3	Arzneimittelgabe . . . . .	67
5.4.4	Verlaufskontrolle . . . . .	67
5.5	Fallbeispiel . . . . .	68
<b>6</b>	<b>Die Polaritätsanalyse . . . . .</b>	<b>73</b>
6.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung . .	73
6.2	Die Position der Polaritätsanalyse in der Homöopathie . . . . .	74
6.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns . . .	74
6.2.2	Theoretischer Hintergrund . . . . .	74
6.2.3	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie . . . . .	76
6.2.4	Verwandte Methoden . . . . .	77
6.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete . . . . .	77
6.4	Praktisches Vorgehen . . . . .	77
6.4.1	Fallaufnahme bei akuten Erkrankungen . . . . .	77
6.4.2	Fallaufnahme bei chronischen Erkrankungen und multimorbiden Patienten . . . . .	78
6.4.3	Mittelgabe . . . . .	80
6.4.4	Verlaufskontrollen . . . . .	80
6.5	Fallbeispiele . . . . .	80
6.5.1	Fallbeispiel 1 . . . . .	80
6.5.2	Fallbeispiel 2 . . . . .	82
6.6	Diskussion . . . . .	86

6.7	Schlussfolgerungen . . . . .	87
<b>7</b>	<b>Homeopatía de México – Die Schule Ortega Die Weiterentwicklung der Miasmenlehre Hahnemanns durch Ortega . . . . .</b>	<b>89</b>
7.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung . .	89
7.2	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie . . . . .	90
7.3	Ortegas Ansatz der praktischen Anwen- dung der Miasmenlehre Hahnemanns . .	91
7.3.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns . . .	91
7.3.2	Suppressive Therapien . . . . .	92
7.3.3	Theoretische Grundlagen zum Verständnis der Weiterentwicklung der Miasmenlehre bei Ortega . . . . .	94
7.4	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete . . . . .	95
7.5	Die praktische Anwendung der Miasmenlehre . . . . .	96
7.5.1	Psora . . . . .	96
7.5.2	Syktosis . . . . .	96
7.5.3	Syphilis . . . . .	96
7.5.4	Mischung mehrerer Miasmen . . . . .	96
7.6	Zuordnung der Geistes- und Gemütssymptome . . . . .	96
7.7	Miasmatische Zuordnung der Arzneisymptome . . . . .	97
7.7.1	Mehrmiasmatische Aspekte der Arzneien .	97
7.8	Fallbeispiele . . . . .	100
7.8.1	Fallbeispiel 1 . . . . .	100
7.8.2	Fallbeispiel 2 . . . . .	102
7.9	Fazit . . . . .	103
<b>8</b>	<b>Alfonso Masi-Elizalde: Die miasmatische Dynamik . . . . .</b>	<b>104</b>
8.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .	104
8.2	Die Position von Masi-Elizalde in der Homöopathie . . . . .	104
8.2.1	Zentrale Annahmen von Alfonso Masi-Elizalde . . . . .	105
8.2.2	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie . . . . .	106
8.2.3	Verbreitung der Methode . . . . .	107
8.3	Praktisches Vorgehen Prinzipielles zur Analyse der Prüfungssymptome nach der Methode von Masi-Elizalde . . . . .	108
8.3.1	Beispiel Nux vomica . . . . .	108

<b>8.4</b>	<b>Stadien der miasmatischen Dynamik . .</b>	<b>110</b>	<b>10.6</b>	<b>Bewährte Indikationen in der Praxis des Homöopathen . . . . .</b>	<b>138</b>
8.4.1	Sekundäre Psora . . . . .	110	10.6.1	Seit wann gibt es Bewährte Indikationen? . . . . .	138
8.4.2	Tertiäre Psora . . . . .	110	10.6.2	Bewährte Indikationen – eigene oder kollektive Erfahrung? . . . . .	138
<b>8.5</b>	<b>Fallbeispiele . . . . .</b>	<b>111</b>	10.6.3	Weitergabe von Bewährten Indikationen . . . . .	139
8.5.1	Fallbeispiel 1 . . . . .	111	10.6.4	Bewährte Indikationen – für akute Probleme . . . . .	139
8.5.2	Fallbeispiel 2 . . . . .	112	10.6.5	Epidemie . . . . .	139
<b>8.6</b>	<b>Kritische Bewertung des Konzeptes von Masi-Elizalde . . . . .</b>	<b>114</b>	10.6.6	Ätiologie . . . . .	139
8.6.1	Metahomöopathie . . . . .	114	10.6.7	Krebs . . . . .	139
8.6.2	Das Religiöse bei Masi . . . . .	115	<b>10.7</b>	<b>Bewährte Indikationen als Lernhilfe . . .</b>	<b>140</b>
8.6.3	Verlaufsbeobachtung . . . . .	115	<b>10.8</b>	<b>Schlussfolgerungen . . . . .</b>	<b>140</b>
<b>9</b>	<b>Die Methode nach Vithoulkas . . . . .</b>	<b>117</b>	<b>11</b>	<b>„Praxis der reinen Homöopathie“ (Methode nach M. Candegabe und H. Carrara) . . . . .</b>	<b>142</b>
9.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .	117	11.1	Technik der Hierarchisierung und Fallanalyse . . . . .	142
9.2	Die Position der Vithoulkas'schen Methode in der Homöopathie . . . . .	118	11.2	Bezug zu den Schriften Hahnemanns und verwandte Methoden . . . . .	142
9.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns . .	118	11.3	Kurzbiografie der Begründer . . . . .	143
9.2.2	Theoretischer Hintergrund . . . . .	118	11.4	Indikationen . . . . .	143
9.2.3	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie . . . . .	124	11.5	Praktisches Vorgehen . . . . .	143
9.2.4	Verwandte Methoden . . . . .	125	11.5.1	Anamnese und systematische Befragung	143
<b>9.3</b>	<b>Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete . . . . .</b>	<b>126</b>	11.5.2	Erfassen des Bildes der dynamischen Krankheit . . . . .	143
<b>9.4</b>	<b>Praktisches Vorgehen . . . . .</b>	<b>126</b>	11.5.3	Intelligente Repertorisation . . . . .	144
9.4.1	Anamnese und Befund . . . . .	126	11.5.4	Kongruenz mit der Materia medica . . . .	144
9.4.2	Mittelwahl . . . . .	127	11.5.5	Gelenkte Zweitbefragung . . . . .	146
9.4.3	Arzneimittelgabe . . . . .	128	11.5.6	Diagnostik der Ebene . . . . .	146
9.4.4	Verlaufskontrolle . . . . .	129	11.5.7	Dynamische Prognose . . . . .	147
<b>9.5</b>	<b>Fallbeispiele . . . . .</b>	<b>129</b>	11.5.8	Die richtige Verschreibung . . . . .	147
9.5.1	Fallbeispiel 1 . . . . .	129	<b>11.6</b>	<b>Fallbeispiele . . . . .</b>	<b>147</b>
9.5.2	Fallbeispiel 2 . . . . .	133	11.6.1	Fallbeispiel 1 . . . . .	147
<b>10</b>	<b>Bewährte Indikationen – eine Methode? . . . . .</b>	<b>136</b>	11.6.2	Fallbeispiel 2 . . . . .	148
<b>10.1</b>	<b>Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .</b>	<b>136</b>	<b>12</b>	<b>Die Sehgal-Methode . . . . .</b>	<b>150</b>
<b>10.2</b>	<b>Einleitung . . . . .</b>	<b>136</b>	12.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .	150
<b>10.3</b>	<b>Bewährte Indikationen in der Selbstbehandlung . . . . .</b>	<b>136</b>	12.2	Die Position der Sehgal-Methode in der Homöopathie . . . . .	150
<b>10.4</b>	<b>Bewährte Indikationen – eine Alternative zur „Schul“-Medizin? . . . . .</b>	<b>137</b>	12.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns . .	151
10.4.1	Bewährte Indikationen – Je mehr, desto besser? . . . . .	137	12.2.2	Theoretischer Hintergrund . . . . .	153
<b>10.5</b>	<b>Bewährte Indikationen für homöopathisch interessierte Ärzte . . .</b>	<b>137</b>	12.2.3	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Philosophie . . . . .	153
10.5.1	Homöopathie aus dem Fachbuch . . . .	137	12.2.4	Verwandte Methoden . . . . .	153
10.5.2	Bewährte Indikationen – überall gleich? .	138			
10.5.3	Bewährte Indikationen – immer Einzelarzneien? . . . . .	138			

12.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete . . . . .	153
12.4	Praktisches Vorgehen . . . . .	154
12.5	Fallbeispiele. . . . .	158
12.5.1	Fallbeispiel 1 . . . . .	158
12.5.2	Fallbeispiel 2 . . . . .	160
12.5.3	Fallbeispiel 3 . . . . .	162
12.6	Zusammenfassung . . . . .	163
<b>13</b>	<b>Jan Scholten: Gruppenanalyse, Periodensystem, Lanthanide und Botanisches System . . . . .</b>	<b>165</b>
13.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung. . . . .	165
13.2	Kurzbiografie des Begründers, seine Lehrer, seine Projekte . . . . .	166
13.2.1	Der „Faust“ einer Mediziner-Familie . . . . .	166
13.2.2	Schule und Studium: Aller guten Dinge sind drei. . . . .	166
13.2.3	Homöopathie – „wie ein Nach-Hause-Kommen“ . . . . .	166
13.2.4	Think Tank and Networking: Homeopathisch Artsencentrum Utrecht . . . . .	166
13.3	Beschreibung der Konzepte. . . . .	167
13.3.1	Gruppenanalyse. . . . .	167
13.3.2	Periodensystem. . . . .	168
13.3.3	Geheime Lanthanide. . . . .	173
13.3.4	Botanisches System. . . . .	174
13.4	Diskussion. . . . .	175
13.4.1	Zusammenfassung . . . . .	175
13.4.2	Theoretischer Hintergrund: Nomotetische und ideografische Heilkunde . . . . .	175
13.4.3	Position von Jan Scholten . . . . .	176
13.4.4	Binnenstruktur der Symptome: Computer-Repertorien und deren Analyse-Werkzeuge . . . . .	177
13.4.5	Kritik: Gelobt und gescholten. . . . .	179
13.4.6	Wie kann man Scholtens Ideen nutzen? . . . . .	183
13.5	Fallbeispiele. . . . .	184
13.5.1	Grundlage der Verschreibung: Der Stoßseufzer der Mutter . . . . .	184
13.5.2	Zwei kleine klinische Beobachtungen, wieder ohne Repertorisation. . . . .	188
<b>14</b>	<b>Massimo Mangialavori – Die Komplexitäts-Methode . . . . .</b>	<b>190</b>
14.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung . . . . .	190
14.2	Kurzbiografie des Begründers der Methode, seine Lehrer, seine Projekte . . . . .	190
14.3	Beschreibung der Methodik. . . . .	192
14.3.1	Sortieren der Arzneysymptome – „Eine mühevollte Möglichkeit“ . . . . .	192
14.3.2	Die Ordnung der Dinge – Vorbild Fallanalyse . . . . .	193
14.3.3	Themen der Arznei: (Fundamental und General Themes). . . . .	193
14.3.4	Arzneifamilien . . . . .	195
14.3.5	Komplexitäts-Methode – Komplexe Quellen . . . . .	196
14.3.6	With a little help from my friends: Computeranalyse und David Kent Warkentin . . . . .	196
14.3.7	Eigene Software: Tesi und Consulta. . . . .	200
14.4	Praktisches Vorgehen. . . . .	200
14.4.1	Einfühlsame Anamnese . . . . .	200
14.4.2	Fallanalyse . . . . .	201
14.5	Diskussion . . . . .	202
14.5.1	Zusammenfassung. . . . .	202
14.5.2	Regelabweichungen und -erweiterungen. . . . .	202
14.5.3	Theoretischer Hintergrund . . . . .	203
14.5.4	Wie kann man Mangialavoris Ideen nutzen? . . . . .	206
14.6	Fallbeispiel: Angelica archangelica. . . . .	207
14.6.1	Herleitung der Arzneianwendung . . . . .	207
14.6.2	Fallverlauf. . . . .	211
14.7	Trau, schau, wem? . . . . .	213
<b>15</b>	<b>Die Sankaran-Methode . . . . .</b>	<b>215</b>
15.1	Kurzcharakteristik, Entwicklung der Methode . . . . .	215
15.2	Kurzbiografie des Begründers der Lehre . . . . .	216
15.3	Wesentliche Merkmale der Methode . . . . .	216
15.3.1	Was ist die Vitalempfindung? . . . . .	216
15.3.2	Ebenen der Energie . . . . .	218
15.3.3	Reiche. . . . .	220
15.3.4	Miasmen. . . . .	222

15.4	Praktisches Vorgehen:		16.4	Praktisches Vorgehen . . . . .	242
	Die Anamneseerhebung . . . . .	227	16.4.1	Anamnese und Befund . . . . .	242
15.5	Fallbeispiel . . . . .	228	16.4.2	Mittelwahl . . . . .	243
15.5.1	Patient mit Dickdarmkarzinom . . . . .	228	16.4.3	Arzneimittelgabe . . . . .	245
			16.4.4	Verlaufs kontrolle . . . . .	246
16	Die Methode nach Gienow . . . . .	234	16.5	Fallbeispiele . . . . .	247
16.1	Kurzcharakteristik, Zusammenfassung .	234	16.5.1	Ens veneni . . . . .	247
16.2	Die Position der Gienow'schen Methode in der Homöopathie . . . . .	234	16.5.2	Ens naturalis . . . . .	247
16.2.1	Bezug zu den Schriften Hahnemanns . . . . .	234	16.5.3	Ens astrale . . . . .	250
16.2.2	Kurzbiografie der Begründer und ihre Lehrer . . . . .	241	16.5.4	Ens spirituale . . . . .	251
16.2.3	Verwandte Methoden . . . . .	242	16.5.5	Ens dei . . . . .	251
16.3	Indikationen und bevorzugte Anwendungsgebiete . . . . .	242	17	Abkürzungen . . . . .	253
			18	Abbildungsnachweis . . . . .	254
			19	Adressen . . . . .	255
			20	Sachverzeichnis . . . . .	256
			21	Personenverzeichnis . . . . .	261